

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Farben-Pflanzen

[urn:nbn:de:bsz:31-263191](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263191)

F a r b e n = P f l a n z e n.

Nro. 1. D e r W a i d.

(Isatis tinctoria.)

Ehe der Indigo aus Westindien kam, war der Waid die einzige Pflanze, mit welcher man ächt blau färben konnte, und er wurde daher häufig in Frankreich und Deutschland gebaut. Man benützt ihn auch jetzt noch mit Verbindung des Indigo zu den guten blauen und schwarzen Farben, so wie auch zu grün, karmoisin, braun und andern Farben; und deshalb wird er auch noch stark in Schwaben, Franken und Thüringen, sonderlich um Erfurt und Langensalze gebauet.

Der Waid ist eine zweyjährige Pflanze, und seine Wurzel eine Rübe. Im ersten Jahre, wenn er gesäet ist, treibt er viele ausgebreitete große, lange, blaulich angeläufene, einigermaßen wollichte Blätter. Im zweyten Jahre treibt diese Pflanze einen 3 bis 4 Fuß hohen dünnen starken Stengel mit pfeilsbrimigen Blättern, welcher kleine gelbe Blumen, und hernach platte Samen: Stöckchen trägt. Er erfordert einen sehr fetten Boden und eine sehr sorgfältige Kultur. Im zweyten Jahre, sobald die untersten Blätter gelb zu werden anfangen, hält man die erste Ernte. Man stößt nämlich mit einem eigends dazu gemachten Eisen alle Blätter vom Stengel bis auf die Wurzel ab, doch ohne die Krone zu verletzen. Bald darauf treibt der Stengel neue Blätter, die man auch zum zweytenmale abnimmt. Im guten Boden kann man wohl 3 bis 4 solche Ernten halten; allein die Blätter von der ersten sind die besten. Die abgeschnittenen Blätter werden sogleich gewaschen, an der Luft wohl getrocknet, und an die Waidfabrikanten verkauft, die sie nun zum Blausärben weiter zubereiten.

Nro. 2. D e r W a u.

(Reseda luteola.)

Der Wau wächst in ganz Europa wild und ist ein Kraut, welches die Färbereyen ziemlich stark gebrauchen, weil es eine ächte gelbe Farbe giebt. Eben darum wird er auch in Frankreich, England und Holland angebaut. Er ist eine kleine Pflanze, deren Stengel etwa 2 Fuß lang ist, und viele kleine Nebestengel und bleichgelbe Blümchen hat. Die ganze Pflanze wird gelb, wenn sie getrocknet ist, und alle Theile davon geben eine gute gelbe Farbe. Im Handel hält man den französischen Wau für den besten.